

... sind fünf Ausgaben
Sie den Fragebogen ausfüllen
ich mit dieser Ausgabe ein
erfasst, dass diessem Sa
ihre Teilnahmen



MONITORING UND ZERTIFIZIERUNG IM FAIREN HANDEL



**FORUM
FAIRER
HANDEL**

Inhalt

Einführung: Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel

Der ATO-TÜV: Ein Wegweiser für die Weltläden

Christine Müller (Weltladen-Dachverband)

Monitoring für Weltläden: Standards nicht nur für die Partner im Süden

Sigrun Haegele (Weltladen-Dachverband)

Das gemeinsame Monitoring der EFTA-Mitglieder

Andrea Fütterer (GEPA The Fair Trade Company)

Ein Monitoring für Fair Handels-Organisationen:

Das System der IFAT

Gerd Nickoleit (GEPA The Fair Trade Company)

Das TransFair-Siegel - die Zertifizierung von fair gehandelten Produkten

Rüdiger Meyer (FLO Cert)

(aktualisiert von Claudia Brück (Transfair e.V.))

Monitoring-Aktivitäten der Fair Handels-Importeure

Gerd Nickoleit (GEPA The Fair Trade Company),

Stefan Bockemühl (El Puente), Thomas Hoyer (dwp),

Rudi Pfeifer (BanaFair)

Differenzierung und Harmonisierung auf internationaler Ebene

Gerd Nickoleit (GEPA The Fair Trade Company)

Glossar

Liebe Leserinnen und Leser,

3 Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel: das hört sich trocken an. Ist es aber nicht, wie sich 2004 sehr schnell auf einer Veranstaltung des Arbeitskreises Monitoring für die Mitgliedsorganisationen des Forum Fairer Handel herausstellte. Denn: Die Frage, welche Standards dem Fairen Handel zu Grunde liegen und inwieweit deren

4 Einhaltung überprüft wird, ist für die Glaubwürdigkeit und damit für die Zukunft des Fairen Handels von essenzieller Bedeutung! Alle am Fairen Handel Beteiligten haben ein großes Interesse an der Einhaltung der national und international vereinbarten Standards.

6 Über neuere Entwicklungen bei Monitoring und Zertifizierung, insbesondere auch auf internationaler Ebene, zu informieren - das war das Ziel der Veranstaltung und auch ihrer Dokumentation. Sie sollte einen Überblick geben über die unterschiedlichen Ansätze zu einer besseren Kontrolle im Fairen Handel und beinhaltet Hinweise auf Quellen für weitergehende Information.

7

8 In den vergangenen Jahren hat sich der Faire Handel rasant entwickelt. Immer mehr neue Akteure engagieren sich für den Fairen Handel. Immer mehr neue Zeichen versprechen dem Verbraucher, ein sozial verantwortungsvolles Handeln von Unternehmen. Nach wie vor sind die Fragen nach Glaubwürdigkeit und nach der Überprüfbarkeit des Fairen Handels aktuell. Da unsere Veranstaltungsdokumentation nach wie vor nachgefragt wird als Hintergrundinformation über den Fairen Handel, haben wir uns zu einer aktualisierten Neuauflage entschlossen.

9

10 Aber auch diese Neuauflage kann nur eine Momentaufnahme sein. Denn: Zum einen ist die Standardentwicklung im Fairen Handel ein permanenter Prozess. Zum anderen entwickelt sich weiterhin eine verstärkte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure auf internationaler Ebene, was zusätzliche Veränderungen erwarten lässt.

11

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre.

Antje Edler, Koordinatorin des Forum Fairer Handel



**FORUM
FAIRER
HANDEL**



Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel

In den letzten Jahren ist der Faire Handel immer weiter gewachsen. Es gibt nicht nur immer mehr Produkte, auch profitiert eine immer größere Zahl von Produzenten im Süden vom Fairen Handel. Schließlich sind auch immer mehr Händler und Verarbeiter im Fairen Handel tätig. Umso wichtiger ist es, dass es eine klare Definition für den Fairen Handel gibt, dass Standards entwickelt werden und dass deren Einhaltung überprüft wird.

Auf internationaler Ebene hat die Fair Handels-Bewegung sich auf eine gemeinsame Definition des Fairen Handels geeinigt (siehe hierzu auch S.11), deren Umsetzung und Einhaltung überprüfbar werden sollen. Diesem Ziel dienen unterschiedliche Bemühungen der Fair Handels-Akteure.

Entstanden sind dadurch unterschiedliche Monitoring- und Zertifizierungssysteme. Unter Monitoring im Fairen Handel versteht man einen strukturierten Prozess, welcher Datensammlung, Analyse, Dialog sowie geplante Schritte umfasst und sicher stellt, dass alle am Prozess des Fairen Handels Beteiligten sich nach gemeinsam definierten Kriterien und Entwicklungsschritten richten. Zertifizierung ist im Allgemeinen ein Verfahren, nach dem eine dritte Seite schriftlich bestätigt, dass ein Produkt, ein Prozess oder eine Dienstleistung festgelegte Anforderungen erfüllt. Im Fairen Handel bezeichnet man damit Verfahren, mit deren Hilfe die Einhaltung bestimmter Standards für Produkte und ihrer jeweiligen Herstellungsverfahren einschließlich der Handelsbeziehungen nachgewiesen werden können.

- Der Weltladen-Dachverband in Deutschland erleichtert den Weltläden die Auswahl ihrer Lieferanten, indem er alle Anbieter einer Bewertung gemäß der Konvention der Weltläden unterzieht (ATO-TÜV). Darüber hinaus wurde ein eigenes Monitoring-System für Weltläden entwickelt.

- Die EFTA (European Fair Trade Association), ein Zusammenschluss von elf großen europäischen Fair Handels-Importeuren, kooperiert in der Betreuung ihrer Partner im Süden, besonders in den Bereichen Informationsarbeit und Monitoring.

- Die IFAT (The International Fair Trade Association), der internationale Zusammenschluss von Fair Handels-Organisationen, hat ein dreistufiges Monitoring-System für Fair Handels-Organisationen entwickelt.

- Der TransFair e.V. wacht mit seinem internationalen Dachverband FLO (Fair Trade Labelling Organizations International) über die Einhaltung von Standards, die alle Fairtrade-gesiegelten Produkte erfüllen müssen.

Auf den kommenden Seiten werden die unterschiedlichen Monitoring- und Zertifizierungssysteme im Einzelnen vorgestellt. In einem kurzen Überblick wird anschließend gezeigt, wie die Fair Handels-Importeure des Forum Fairer Handel sicher stellen, dass sie den Kriterien des Standards gerecht werden. Welche Bemühungen um Vereinfachung und Vereinheitlichung es insbesondere auf internationaler Ebene gibt, soll abschließend dargestellt werden.

► Autorin: Antje Edler (Forum Fairer Handel)



Der ATO-TÜV: Ein Wegweiser für die Weltläden

Der Weltladen-Dachverband wurde 1975 als Interessenvertretung von Weltläden und Aktionsgruppen gegründet. Er ist ein eingetragener Verein, in dem die Weltläden sich selbst organisieren. Die Ziele des Weltladen-Dachverbandes sind, die Idee des Fairen Handels bekannter zu machen, Weltläden als Fachgeschäfte des Fairen Handels zu qualifizieren und Einfluss auf eine Veränderung der Welt-handels-Bedingungen zu nehmen. Inhaltliche Grundlage der Arbeit des Dachverbandes und für die Mitgliedschaft bildet die sogenannte „Konvention der Weltläden“, in der die Kriterien für den Fairen Handel der Weltläden formuliert sind.

Die Weltläden haben den Anspruch, als Fachgeschäfte des Fairen Handels ein 100%ig fair gehandeltes Produktsortiment anzubieten. Der Weltladen-Dachverband versucht, mit seinem 1999 entwickelten ATO-TÜV den Weltläden die Auswahl der Lieferanten zu erleichtern. Hierbei handelt es sich um eine Bewertung der Fair Handels-Importeure, die sich eng an der o. g. „Konvention“ orientiert. Für die neueste Auflage, welche Ende 2007 erscheint, wurden 112 Importeure angefragt, die ihre Waren den Weltläden anbieten.

Der Fragebogen für den ATO-TÜV wird alle zwei Jahre an die Importorganisationen verschickt. Für die Auswahl der angeschriebenen Handelsorganisationen sind einzig und allein die Anfragen bzw. Hinweise der Weltläden entscheidend. Die Kriterien, nach welchen die Organisationen bewertet werden, entsprechen denen der „Konvention der Weltläden“:

- Sozial- und Umweltverträglichkeit
- Transparenz
- Demokratische Strukturen
- Not for Profit

- Informations- und Bildungsarbeit
- Kontinuität

Die Importeure füllen einen Fragebogen mit über 50 Fragen zur Arbeitsweise der Importorganisationen und 10 Fragen zu den Serviceleistungen für die Weltläden aus.

Die Bewertung im ATO-TÜV beruht auf diesen ausführlichen Selbstauskünften der Importeure. Die Möglichkeiten der Überprüfung sind demnach eingeschränkt. Jede Antwort wird anhand eines Punkteschemas eingeordnet und gewertet. Bewertet wird insbesondere die Arbeitsweise der Importorganisationen in Deutschland. Die Art der Zusammenarbeit mit den Produzenten kann nur grundsätzlich abgefragt werden. Die erstellten Bewertungen wurden bisher in einem zweiseitigen Text zusammengefasst und als Broschüre an die Weltläden verkauft.

Der ATO-TÜV stellt Informationen über das Selbstverständnis der einzelnen Importeure zur Verfügung und gibt den Weltläden eine Diskussionsgrundlage zur Auswahl ihrer Lieferanten. Aber nicht alle Importorganisationen sind bereit, sich dem Selbstauskunftsverfahren zu unterwerfen. Auch hierauf wird im ATO-TÜV hingewiesen, so dass die Weltläden daraus ihre Konsequenzen ziehen können.

- ▶ Autorin: Christine Müller (Weltladen-Dachverband)
- ▶ Die Konvention der Weltläden, auf die sich die Monitoring-Aktivitäten des Weltladen-Dachverbandes stützen, ist zu finden unter www.weltladen.de



Monitoring für Weltläden: Standards nicht nur für die Partner im Süden

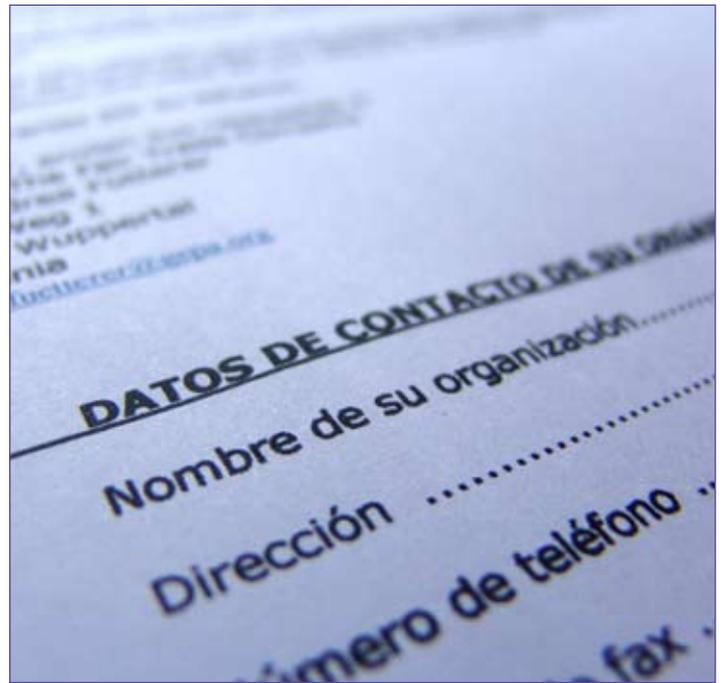
Über Weltläden wird ein Großteil der fair gehandelten Produkte verkauft. Dies und die stetig wachsende Aufmerksamkeit, die dem Fairen Handel zuteil wird, nimmt die Weltläden in die Pflicht, die eigene Arbeit regelmäßig zu reflektieren und auf die Kriterien für den Fairen Handel hin zu überprüfen. Zu diesem Zweck hat die Arbeitsgruppe Monitoring des Weltladen-Dachverbandes ein standardisiertes Verfahren entwickelt, das sich der Methodik des Qualitätsmanagements bedient.

Auf Grundlage der sieben Kriterien für den Fairen Handel der Weltläden (zusammengefasst in der sog. Konvention; s. Artikel zum ATO-TÜV) fragt das Verfahren die praxisrelevanten Themen des Weltladenalltags ab, z.B. zum Informationsfluss innerhalb der Ladengruppe oder zur Transparenz der ladeneigenen Preiskalkulation. Mittels des Multiple-Choice-Fragebogens wird jedes Kriterium der Konvention sehr genau beleuchtet. Zusätzlich werden am Anfang des Fragebogens in einem gesonderten „Kopfbogen“ wichtige statistische Daten abgefragt, so z.B. der Umsatz, die Lage des Ladens oder die Struktur der Ladengruppe. Diese Daten werden im Dachverband ausgewertet und sollen in die Öffentlichkeitsarbeit und strategische Planung des Dachverbandes für seine Mitglieder sowie in die kompetente Beratung für die Läden einfließen.

Die ausgefüllten Fragebögen werden anschließend von der Arbeitsgruppe Monitoring einer Auswertung unterzogen. Wichtig ist dabei, dass es sich im Ergebnis um eine qualitative Rückmeldung an die Läden handelt, d.h. es werden der Ladengruppe Handlungsvorschläge zur Verbesserung der Arbeit unterbreitet. Aufgrund der hohen Mitgliederzahl des Weltladen-Dachverbandes wird diese Auswertung mittels Textbausteinen halbautomatisch erstellt.

Bei diesem Verfahren geht es grundsätzlich nicht um eine Zertifizierung mittels Kontrolle, sondern um die Sicherung der Qualität der Arbeit in den Weltläden. So können die teilnehmenden Weltläden weder bestehen noch durchfallen. Sie sollen sich grundsätzlich dem Verfahren öffnen, eine regelmäßige Selbstreflexion im zweijährigen Turnus ausüben und sich darauf basierend einen Arbeitsplan für die nächsten zwei Jahre erstellen. Das Verfahren knüpft also an die internen Kompetenzen in den Weltladengruppen an und möchte diese weiter stärken.

► Autorin: Sigrun Haegele (Weltladen-Dachverband)



Das gemeinsame Monitoring der EFTA-Mitglieder

Die European Fair Trade Association (EFTA) ist eine Kooperation von elf großen Fair Handels-Importeuren in Europa. Nach Jahren informeller Zusammenarbeit wurde die EFTA 1990 gegründet. Erklärtes Hauptziel der EFTA ist die Harmonisierung und Koordination von Fair Handels-Aktivitäten, um so den Fairen Handel effizienter zu gestalten. Einziges deutsches EFTA-Mitglied ist die GEPA - The Fair Trade Company. Die Aufnahme neuer Mitglieder bedarf der Zustimmung aller.

Fair Handels-Importeure haben stets ein Interesse daran, dass ihre Partner im Süden die Grundsätze des Fairen Handels teilen. Angesichts einer wachsenden Zahl an Partnerorganisationen gestaltet sich die Sicherstellung dieser Ansprüche zunehmend schwieriger. Vor diesem Hintergrund entschlossen sich die EFTA-Mitgliedsorganisationen zu einer Arbeitsteilung in der Beziehung zu den Handelspartnern. Für den Import und die Betreuung der Handelspartner gelten gemeinsame Standards und Richtlinien. Dies bringt den Vorteil, dass ein Importeur für andere EFTA-Mitglieder Waren importieren kann.

Da alle EFTA-Mitglieder gleichzeitig auch Mitglieder bei IFAT sind, wird inzwischen ein Großteil der Monitoring-Aktivitäten von der IFAT durchgeführt (The International Fair Trade Association; siehe folgendes Kapitel). Das EFTA-Monitoring hingegen richtet sich insbesondere an diejenigen Partner, die weder Mitglied bei IFAT sind noch über FLO zertifiziert werden. Es basiert auf Selbstauskünften und Besuchen bei den Handelspartnern und wird mit Hilfe verschiedener Fragebögen durchgeführt:

- Kleiner Info-Fragebogen: für den ersten Kontakt mit einer Produzenten-Organisation, für kleine Organisationen, evtl. auch bei sehr geringem Handelsvolumen.

- Großer Info-Fragebogen: für langjährige Handelspartner und bei großem Handelsvolumen.

- Fragebogen für Mitgliedsgruppen: wenn der Handelspartner eine Dachorganisation ist, der verschiedene Produzenten-Gruppen angeschlossen sind.

- Evaluierungs-Bogen: dieser dient den Import-Organisationen zur Einschätzung der Handelspartner bezüglich ihrer Einhaltung der Fair Trade-Standards und zur Identifizierung von Beratungsfeldern. Grundlage für den Evaluierungsbogen bilden die Standards der IFAT.

Die Informationen aus den Fragebögen werden im Anschluss gemeinsam mit anderen Informationen, z.B. Besuchsberichten, in eine geschützte Datenbank (das so genannte Fair Data System) eingegeben und stehen somit den anderen EFTA-Mitgliedern zur Verfügung.

Einen weiteren Bestandteil des EFTA-Monitoring bilden die so genannten Partnerschaftsvereinbarungen, die in Einzelfällen zwischen den EFTA-Mitgliedern und den Handelspartnern im Süden getroffen werden. Diese Vereinbarungen sollen z. B. den Ablauf eines gemeinsam vereinbarten Projektes regeln oder gewünschte Entwicklungsschritte (z. B. Verbesserung der Arbeitsbedingungen vor Ort) festlegen. Eine interne Transparenz wird vor allem dadurch gewährleistet, dass alle EFTA-Mitglieder auch gleichzeitig Mitglieder bei IFAT sind und somit das Monitoring-System der IFAT erfüllen. Bei Bedarf wird die Umsetzung der EFTA-Handelsrichtlinien im Rahmen der Treffen der EFTA-Manager diskutiert.

► Autorin: Andrea Fütterer (GEPA The Fair Trade Company)



Das System der IFAT

IFAT – The International Fair Trade Association ist der internationale Zusammenschluss von Fair Handels-Organisationen. Mitgliedsorganisationen sind Produzentengruppen oder Händler aus dem Süden und aus dem Norden, Netzwerke des Fairen Handels, die Vereinigung der Weltläden sowie Unterstützerorganisationen.

Zurzeit hat IFAT über 300 Mitglieder in rund 70 Ländern. Ziele von IFAT sind die Verbesserung der Marktchancen für benachteiligte Produzenten, die politische Einflussnahme im Welthandel und die Sicherstellung der Glaubwürdigkeit von Fair Handels-Organisationen. Hierfür hat IFAT Standards für Fair Handels-Organisationen entwickelt, die folgende Themenbereiche betreffen:

- Eine Chance für wirtschaftlich benachteiligte ProduzentInnen
- Transparenz und Verantwortlichkeit
- Förderung der Fähigkeiten (capacity building)
- Für den Fairen Handel werben
- Einen fairen Preis zahlen
- Geschlechtergerechtigkeit (gender)
- Arbeitsbedingungen
- Kinderarbeit
- Umwelt
- Handelsbedingungen (trading practices)

Zu diesen IFAT-Standards wurden Indikatoren als auch Kriterien zur Erfüllung der Indikatoren entwickelt. Hierauf aufbauend hat IFAT folgendes dreistufiges Monitoring-System geschaffen:

1. Selbstüberprüfung (Self Assessment)

Fair Handels-Organisationen, die eine Mitgliedschaft bei IFAT anstreben bzw. aufrecht erhalten möchten, überprüfen alle zwei Jahre in einem internen Prozess, in welchem Maße sie die IFAT-Standards erfüllen. Für diesen Selbstüberprüfungsprozess gibt es Richtlinien und Anleitungen (Fair Trade Self-Assessment Guidelines). Aus der Selbstüberprüfung ergeben sich Zielvorgaben, die bis zur nächsten Überprüfung erreicht werden sollen. Wichtig ist die Teilnahme möglichst vieler Beteiligter (stakeholder) an den internen Diskussionen. Der gesamte Prozess wird dokumentiert und die Ergebnisse an die IFAT geschickt. Im Anschluss entscheidet ein Komitee der IFAT auf Grundlage des Selbstüberprüfungs-Berichts, ob die Fair Handels-Organisationen die IFAT-Standards tatsächlich erfüllen. Erst dann wird die Organisation als IFAT-Mitglied für zwei Jahre registriert und kann das IFAT-Logo (siehe unten) benutzen.

2. Gegenseitige Überprüfung (Peer Review)

Die Selbstüberprüfungsberichte der IFAT Mitglieder werden auf der internen Website der IFAT eingestellt. Auf dieser haben alle IFAT-Mitglieder die Möglichkeit, sich die Selbstüberprüfungsberichte der anderen Mitgliedsorganisationen anzusehen und gegenseitig den Wahrheitsgehalt der Aussagen zu überprüfen. Sollte es hierbei Meinungsverschiedenheiten geben, wird die Schiedsstelle der IFAT eingeschaltet.

3. Externe Verifizierung (External Verification)

Neben der gegenseitigen Überprüfung wird in Stichproben kontrolliert, ob die Selbstauskünfte der Organisationen der Wahrheit entsprechen: 5 - 10% der IFAT-Mitglieder werden jährlich von einem unabhängigen Prüfer kontrolliert.

Die IFAT hat ein Logo für registrierte Fair Handels-Organisationen entwickelt, das so genannte „Fair Trade Mark“ oder „FTO Mark“. Dabei handelt es sich nicht um ein Produktsiegel (wie z. B. das Fairtrade-Siegel). Die Fair Handels-Organisationen können das Logo auf ihren Publikationen oder auf ihrem Briefkopf etc. verwenden, nicht jedoch für Produktverpackungen.

- ▶ Autor: Gerd Nickoleit (GEPA The Fair Trade Company)
- ▶ Mehr über die IFAT-Standards und das IFAT-Monitoring sowie ein Verzeichnis aller IFAT-Mitglieder finden Sie unter www.ifat.org





Das Fairtrade-Siegel: Die Zertifizierung von fair gehandelten Produkten

Hinter dem Fairtrade-Siegel steht eine internationale Organisation, die Fairtrade Labelling Organizations International, kurz FLO, mit Sitz in Bonn. 1997 haben sich 20 nationale Siegelinitiativen, darunter der Transfair e.V. aus Deutschland, zusammengeschlossen, um alle ihre auf die Produzenten ausgerichteten Aktivitäten (u. a. Standardsetzung, Kontrollen) zu koordinieren. FLO ist der weltweit größte Dienstleister für Sozialzertifizierung und garantiert, dass Produkte mit dem Fairtrade-Siegel überall auf der Welt genau festgelegten Fair Handels-Kriterien und -Standards entsprechen. Es gibt zum einen allgemeine Standards (generic standards), die für die Handelspartner im Süden gelten. Hierbei wird in zwei Gruppen unterschieden: Kooperativen, in denen Kleinproduzenten organisiert sind, und lohnabhängige Arbeiter auf Plantagen und in Fabriken. Diese allgemeinen Standards umfassen:

- Soziale Entwicklung
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Umweltentwicklung und
- Arbeitsbedingungen

Für jeden dieser Standards gibt es Minimalanforderungen, die die Produzenten bei Einstieg in die Zertifizierung erfüllen müssen (z. B. Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen), sowie Anforderungen für den weiteren Entwicklungsprozess. Darüber hinaus werden die allgemeinen Standards nochmals produktspezifisch konkretisiert (product standards). Bisher gibt es für mindestens 19 Produktkategorien FLO- Produktstandards. Hierzu zählen Lebensmittel wie u. a. Kaffee, Tee, Honig, Kakao, Zucker, Bananen, Fruchtsäfte, Reis, Wein, Nüsse, Gewürze, sowie Blumen (Rosen), Sportbälle und Baumwolle aus dem Non-Food-Bereich. Es werden ständig neue Produkte entwickelt, und auch die bestehenden Produktstandards werden überarbeitet und an die Produzentenrealitäten angepasst.

Zum anderen sind Standards bezüglich der Handelsbedingungen definiert, die von Produkt zu Produkt variieren und sich an die Händler richten (trader standards), die direkt bei den Handelspartnern einkaufen. Sie umfassen:

- die Zahlung eines fairen Preises
- die Zahlung eines Mehrpreises für Entwicklungsmaßnahmen und eines Bio-Aufpreises bei Bio-Produkten
- die Bereitstellung von Vorfinanzierungsmöglichkeiten
- langfristige Handelsbeziehungen

Die Kontrolle der Einhaltung der FLO-Standards erfolgt in mehreren Schritten, so dass der komplette Weg eines Produkts von der Herstellung bis zum Handel zurückverfolgt werden kann. Um die Unabhängigkeit der Kontrollen zu garantieren, wurde die Zertifizierungsorganisation FLO CERT GmbH gegründet.

Kontrolle der Produzenten durch FLO-CERT Inspektoren

Alle im FLO-CERT-Register geführten Produzenten-Organisationen werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert. FLO-CERT arbeitet ausschließlich mit geschulten, ortsansässigen Inspektoren. Kontrolliert werden:

- die Einhaltung der produktspezifischen Fairtrade-Kriterien,
- die Verwendung der Mehreinnahmen und
- die Entwicklung der örtlichen sozialen Strukturen.

Auf Grundlage der Inspektionsberichte entscheidet das Zertifizierungskomitee von FLO-CERT dann über die Aufnahme bzw. den Verbleib einer Organisation im Produzenten-Register.



Monitoring-Aktivitäten der Fair Handels-Importeure

Diese Auflistung beschränkt sich auf die Monitoring-Aktivitäten der Fair Handels-Importeure, die Mitglied im Forum Fairer Handel sind.

BanaFair

- hat die IFAT-Mitgliedschaft beantragt,
- wird im ATO-TÜV mit „wird der Konvention der Weltläden insgesamt gerecht“ beurteilt,
- ist TransFair-Lizenznehmer für Bananen.



dwp

- hat einen unabhängigen Projektpartnerschaftsausschuss (PPA), der auf der Grundlage eines Kriterienkataloges die Handelspartner auswählt. Er bewertet auch die Arbeit von dwp in Hinblick auf Einhaltung von Fair Handels-Kriterien,
- ist IFAT-Mitglied und hat das Self Assessment durchgeführt,
- wird im ATO-TÜV mit „wird der Konvention der Weltläden insgesamt gerecht“ beurteilt.



Kontrolle der Händler durch die FLO-CERT GmbH

Bei den Händlern kann es sich um Ex- oder Importeure, weiterverarbeitende Unternehmen oder spezielle Fair Handels-Organisationen handeln. Sie sind verpflichtet, ihre Verkaufszahlen regelmäßig an FLO-CERT zu melden. Durch eine Kombination aus Überprüfung und Abgleichen von Berichten, stichprobenartigen Kontrollen bei den Händlern vor Ort sowie externen Wirtschaftsprüfungen wird sichergestellt, dass Produkte, die mit dem Fairtrade-Siegel verkauft werden, tatsächlich aus einer zertifizierten Produktion stammen.

Kontrolle der Lizenznehmer durch Transfair

Die Lizenznehmer, also Einzel- und Großhändler sowie spezielle Fair Handels-Importeure, verkaufen die zertifizierten Produkte an den Handel. Um die Produkte mit dem Fairtrade-Siegel verkaufen zu dürfen, muss bei Transfair eine Lizenz erworben werden. Durch ein vierteljährliches Meldesystem und den Einsatz von externen Rechnungsprüfern kontrolliert Transfair in Abstimmung mit FLO-CERT, dass nicht mehr Produkte mit dem Fairtrade-Siegel verkauft werden, als bei den Produzenten unter fairen Bedingungen eingekauft wurde.

Im Gegensatz zu den Monitoringsystemen der IFAT, EFTA und des Weltladen-Dachverbandes spricht man beim Fairtrade-Siegel von einem Zertifizierungssystem, weil hier mit externen Kontrollen die Einhaltung der Standards sichergestellt wird.

- ▶ Autor: Rüdiger Meyer (FLO Cert), aktualisiert von Claudia Brück (Transfair)
- ▶ Eine Liste der TransFair-Lizenznehmer in Deutschland finden Sie unter www.transfair.org.
- ▶ Mehr über die FLO-Standards und -Kontrollen finden Sie unter www.fairtrade.net

El Puente

- hat einen unabhängig besetzten Projektpartnerschaftsausschuss, der anhand eines Projektkriterienkataloges über die Partner berät und entscheidet,
- ist IFAT-Mitglied und hat das Self Assessment durchgeführt,
- wird im ATO-TÜV mit „wird der Konvention der Weltläden insgesamt gerecht“ beurteilt.



GEPA – The Fair Trade Company

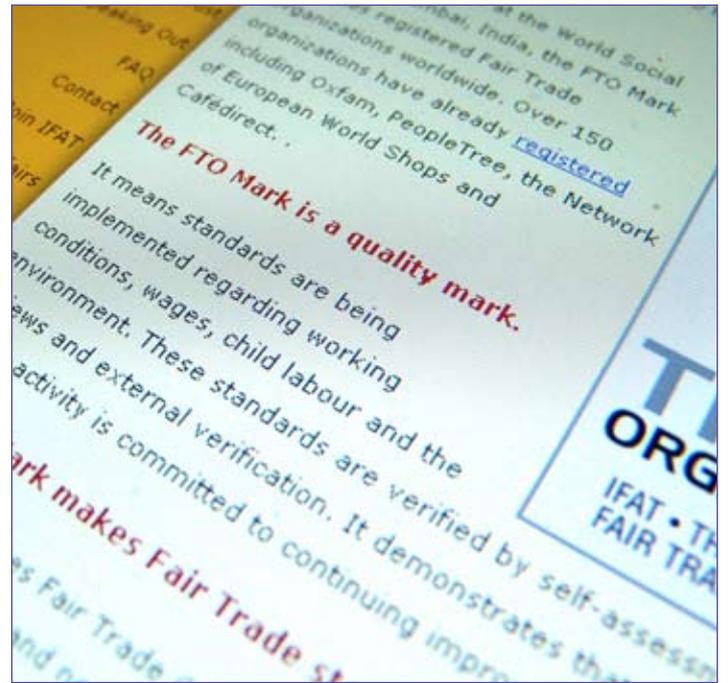
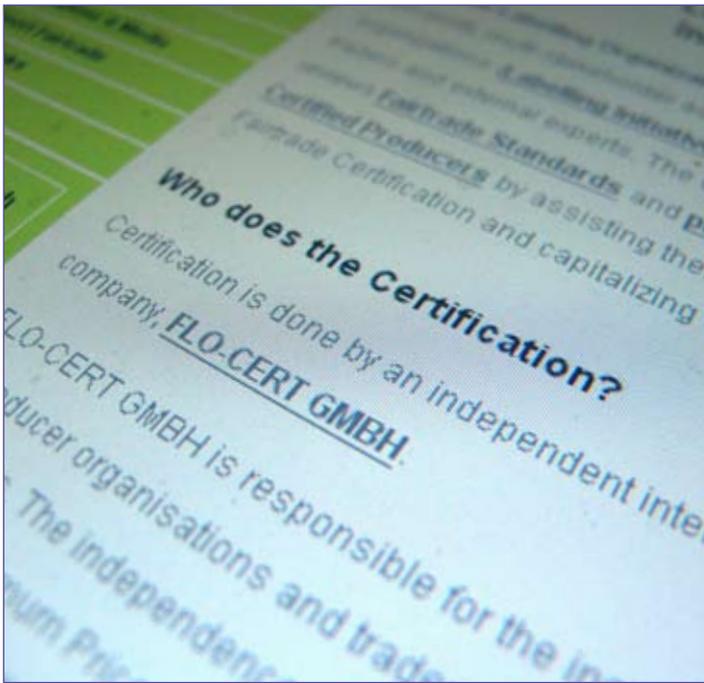
- hat einen internen Fair Trade-Ausschuss, der die GEPA bei der Aufnahme von neuen Handelspartnern berät, besonders wenn diese nicht im FLO-Register bzw. kein IFAT-Mitglied sind,
- ist IFAT-Mitglied und hat das Self-Assessment durchgeführt,
- ist Transfair-Lizenznehmer für verschiedene Produkte,
- wird im ATO-TÜV mit „wird der Konvention der Weltläden insgesamt gerecht“ beurteilt,



Podi Mohair

- wird im ATO-TÜV mit „wird der Konvention der Weltläden insgesamt gerecht“ beurteilt.





Differenzierung und Harmonisierung auf internationaler Ebene

Der Begriff „Fairer Handel“ ist griffig, wohlklingend und unpräzise. Vor allen Dingen ist er rechtlich nicht geschützt. Deswegen möchten ihn viele nutzen - auch solche, die nichts mit den inhaltlichen Zielen und dem Geist des Fairen Handels zu tun haben.

In der Fair Handels-Bewegung besteht daher seit den Anfängen die Einsicht in die Notwendigkeit

- genau zu definieren, was Fairer Handel ist,
- Standards für den eigenen Handel zu entwickeln
- und die Glaubwürdigkeit ihres Fairen Handels zu sichern und nachzuweisen.

Dazu gehört auch zum einen das Monitoring, das kritische Begleiten und überprüfen, ob das eigene Handeln und das ihrer Handelspartner den Standards tatsächlich entspricht und zum anderen die Zertifizierung. Über eine allgemeine Definition des Begriffes „Fairer Handel“ sind sich weltweit die verschiedenen Akteure relativ einig (siehe hierzu auch S.11), obwohl es unterschiedliche Schwerpunktsetzungen gibt und darum immer wieder neu um jedes einzelne Wort gerungen wird. Die Umsetzung der Fair Handels-Definition ist dagegen viel schwieriger. Schließlich muss es auf viele verschiedene Situationen in unterschiedlichen Teilen der Welt und auch für verschiedenartige Produkte angewandt werden. Notwendigerweise ist daher auch die Überprüfung des „Fairen Handels“ in seinen vielfältigen Facetten ob seiner tatsächlichen Fairness ein schwieriges Unterfangen.

Fair Handels-Importeure hatten von Anfang an großes Interesse Standards und Monitoring-Instrumente zu entwickeln. Jede Organisation hat dabei ihr eigenes Konzept entwickelt. Durch die inter-

nationale Zusammenarbeit und die Gründung der IFAT haben sich allgemein anerkannte Fair Trade Standards für Fair Handels-Organisationen herausgebildet und weitgehend die individuellen Standards abgelöst. Die IFAT- Standards und das 3-teilige Monitoringsystem bestehend aus Selbstüberprüfung („Self-Assessment“), gegenseitiger Überprüfung („Peer-Review“) und externer Verifizierung („External Verification“) sind heute eine der beiden Säulen zur Sicherung der Glaubwürdigkeit im Fairen Handel (siehe hierzu auch S.7).

Das FLO-Zertifizierungssystem wurde für fair gehandelte Produkte entwickelt. Das Fairtrade-Siegel auf der Verpackung eines Produktes garantiert dem Käufer, dass das Produkt fair gehandelt wurde, d.h. dass das Produkt von Handelspartnern kommt, die den FLO-Standards entsprechen, und dass beim Handel die FLO-Handelsbedingungen eingehalten werden.

Mit dem IFAT-Monitoringsystem für Fair Handels-Organisationen und dem FLO-Zertifizierungssystem für Produkte wird versucht, verschiedenen Realitäten einerseits und den Markterfordernissen andererseits gerecht zu werden. Trotz der unterschiedlichen Konzepte werden aber dieselben Prinzipien für Fairen Handel verfolgt.

Vertreter der beiden internationalen Netzwerke sind dabei, sich auf ein gemeinsames Grundlagenpapier zu einigen,

- das die Prinzipien festschreibt, an denen die Standards von IFAT und FLO ausgerichtet sein müssen
- das die gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Konzepte ermöglicht
- und das der Ausgangspunkt für ein gemeinsames Projekt, das „Quality Management System“ (QMS) ist.

Mit dem QMS soll die ethische Qualität des Fairen Handels weiter abgesichert werden, indem vergleichbare Qualitätsmaßstäbe für verschiedene Produktgruppen erarbeitet werden.

Die internationalen Organisationen arbeiten auch bei der praktischen Umsetzung des Monitoring und der Zertifizierung zusammen. Ziel der Zusammenarbeit ist nicht nur, die Elemente der Eigen- und Fremdkontrolle sinnvoll zu verbinden und Doppelarbeit zu vermeiden, sondern auch die Kosten zu reduzieren. Die Kosten für Monitoring und Zertifizierung sollen im Verhältnis zu den Erträgen aus den Verkäufen stehen und finanzierbar sein. Konkret geht es derzeit darum:

- die Einhaltung der Standards von IFAT überprüfbarer zu machen, ohne dass die Kosten wesentlich steigen,
- und die Anwendung der FLO-Kriterien weniger bürokratisch zu gestalten, ohne dass die Glaubwürdigkeit darunter leidet.

Das gemeinsame Grundlagenpapier ist auch die Klammer für die Einheit der Fair Handels-Bewegung. Das Einverständnis nicht nur über eine gemeinsame Definition sondern auch über dieselben Prinzipien und Qualitätsmaßstäbe sind die Voraussetzung für ein stimmiges Profil, mit dem der Faire Handel geschlossen gegenüber Politik und Wirtschaft auftreten und sich gegen Trittbrettfahrer absetzen kann.

► Autor: Gerd Nickoleit (GEPA The Fair Trade Company)

Die FINE-Definition des Fairen Handels

„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Fair Handels-Organisationen engagieren sich - gemeinsam mit VerbraucherInnen - für die Unterstützung der ProduzentInnen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“

GLOSSAR

ATO Alternative Trade Organization, zu Deutsch: Alternative Handelsorganisation

EFTA European Fair Trade Association, ein Zusammenschluss von elf europäischen Fair Handels-Importeuren. Hauptziel der EFTA ist die Harmonisierung und Koordination von Fair Handels-Aktivitäten, um den Fairen Handel effizienter zu gestalten.

FINE Kooperation zwischen den internationalen Netzwerken des Fairen Handels: FLO, IFAT, NEWS! und EFTA

FLO Fair Trade Labelling Organizations International, ein Zusammenschluss von nationalen Siegelinitiativen. FLO ist der weltweit größte Dienstleister für Sozialzertifizierung und garantiert, dass Produkte mit dem Fairtrade-Siegel überall auf der Welt genau festgelegten Fair Handels-Kriterien und -Standards entsprechen.

IFAT International Fair Trade Association, der internationale Zusammenschluss von Fair Handels-Organisationen. Mitgliedsorganisationen sind: Produzentengruppen oder Händler aus dem Süden, Händler aus dem Norden (einzelne Fair Handels-Importeure sowie die Vereinigung der Weltläden) und Hilfsorganisationen, deren Hauptaktivität mit dem Fairen Handel zu tun hat.

ILO International Labour Organization. Die Internationale Arbeitsorganisation ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der Schaffung internationaler Arbeits- und Sozialnormen. Derzeitige Priorität ist die Durchsetzung der Kernarbeitsnormen.

NEWS! Network of European Worldshops, Netzwerk der europäischen Weltläden (External Verification)



FORUM
FAIRER
HANDEL

www.forum-fairer-handel.de

Herausgeber Forum Fairer Handel **Redaktion** Antje Edler **Bilder** Weltladen-Dachverband (1l, 3r, 5l); GEPA - The Fair Trade Company (7l); TransFair (3l, 8r, 9l) **Grafik** www.24zwoelf.de, Hannover **Druck** unidruck, Hannover **Auflage** 2000 **Mainz** 2007 **Realisiert** mit freundlicher Unterstützung von:

